



HMT Trust
Ihr Investment-Begleiter

16. Juli 2020

Die (Kurz)Geschichte der Geldanlage

In der heutigen Zeit gibt es unzählige Möglichkeiten Geld anzulegen. Doch nur die wenigsten Geldanlagen besitzen ein geringes Risiko und bieten auch langfristig erträgliche Zinsen. Also welche Investition ist die richtige für mich und wo kann Geld noch vertrauensvoll und mit möglichst hoher Rendite angelegt werden?

Wie entstand Geld?

Geld in Form von Münzen breitete sich im 6. Jahrhundert v. Chr. aus. Die ersten Münzen ähnelten eher unförmigen Brocken aus Gold und Silber. Bevor es die ersten Münzen gab, zählten die unterschiedlichsten Dinge wie z. B. Lebensmittel, Schmuck oder auch Tiere als Zahlungsmittel. So war die Kauri-Muschel über Jahrhunderte ein bevorzugtes Zahlungsmittel, weshalb sie insbesondere im überregionalen Handel eine sehr große Rolle spielte. Die Muschel wurde als Zahlungsmittel von ca. 2000 vor Christus bis zu Beginn des 20. Jahrhunderts in weiten Teilen Afrikas, Indien und Asien verwendet und gilt als das erste Geld.

Doch schon lange bevor es überhaupt Geld gab, wurde versucht seinen Besitz zu vermehren. So haben z. B. Bauern einen sogenannten Naturalzins verlangt und dadurch oftmals über 50 Prozent zusätzlichen Ertrag für verliehene Güter erhalten.

Langfristige Geldanlage durch Fonds

Von den Ursprüngen der Investmentfonds - angefangen mit dem niederländischen „Eendracht Maakt Magt“ Fonds aus dem Jahr 1774, über den ersten deutschen Aktienfonds „Fondak“ von 1950 - bis heute haben sich viele unterschiedliche Fondsarten entwickelt.

Der ursprüngliche Ansatz der Investmentfonds war und ist der "Relative Return"-Ansatz, welcher sich an einem Vergleichsindex wie z. B. dem DAX orientiert. Zu Reduzierung der Preisschwankungen haben sich in der Folge vermehrt Absolute Return Fonds etabliert, die grundsätzlich eine positive Kursentwicklung sowie Kapitalerhalt und geringe Preisschwankungen anstreben.

Anlegerschutz bei der Anlage in Investmentfonds

Seit den 80er-Jahren arbeitet die EU an der Harmonisierung des europäischen Investmentmarktes. Durch die Schaffung regulatorischer Rahmenbedingungen wurden gemeinsame Standards für Investmentfonds festgelegt. Das zugrundeliegende Konzept hierfür wurde 1985 in einer EU-Richtlinie (OGAW¹ I) definiert und beinhaltet als Hauptziel den Schutz von Anlegern, die in der EU in einen Investmentfonds investieren.

Nachdem die OGAW II Richtlinie nicht zustande kam, wurde der regulatorische Rahmen seit Anfang 2000 kontinuierlich weiterentwickelt. Hierzu zählen u.a. die Produkterweiterung (OGAW III), die Erstellung von Anlegerinformationen/KID (OGAW IV) sowie die einheitliche Definition der Aufgaben und Haftung der Verwahrstellen (OGAW V). Die derzeitige OGAW VI Richtlinie befindet sich in Ausarbeitung und befasst sich z. B. mit Regeln für das Liquiditätsmanagement, aber auch mit dem Einsatz von Derivaten oder der Differenzierung von Geldmarktfonds. Einen Termin, wann mit OGAW VI zu rechnen ist, gibt es allerdings noch nicht.

Mehrwert bei der Geldanlage durch Risikomanagement

Die HM Trust AG setzt ein vom Portfoliomanagement unabhängiges, regelbasiertes und weitgehend automatisiertes Risikomanagement und Reporting ein. Neben den aktuellen regulatorischen Risikomessungen und Limitierungen nutzt die HM Trust AG ergänzende Methoden wie z. B. Fondspreisuntergrenzen, Liquiditätsrisikomessungen, Szenarioanalysen sowie ein proprietäres Frühwarnsystem für Bonitätsrisiken ein. Bei der HM Trust AG ist das unabhängige Risikomanagement ein integraler Bestandteil der Kapitalanlagen. Mit unserem Risikomanagementansatz machen wir Risiken transparent und damit beherrschbar. Sprechen Sie uns gerne an.

¹ OGAW steht für „Organismus für gemeinsame Anlagen in Wertpapieren“ und ist die deutsche Entsprechung von UCITS (Undertakings for Collective Investments in Transferable Securities). Finanzprodukte, die diese Kürzel enthalten, erfüllen bestimmte gesetzliche Gegebenheiten, damit sie innerhalb der gesamten Europäischen Union verkauft werden dürfen.